

Ecce duo gladii hic gedacht haben²⁾. Erst Petrus Damiani hat in einer Predigt am Vorabend des Investiturstreits die beiden Schwerter dem *regnum* und dem *sacerdotium* zugeordnet: *Felix autem, si gladium regni cum gladio iungat sacerdotii, ut gladius sacerdotis mitiget gladium regis, et gladius regis gladium acuat sacerdotis. Isti sunt duo gladii, de quibus in Domini passione legitur: Ecce duo gladii hic, et respondetur a Domino: Sufficit*³⁾. Was Jesus und die Jünger gemeint hatten, waren demnach geistliche und weltliche Gewalt gewesen. Die kirchliche Bußdisziplin und die Rechtspflege des Königs sollten einander unterstützen und einträchtig zusammenwirken.

Bis zu diesem Punkt herrscht im wesentlichen Klarheit. Die Fortbildung der Allegorese soll dann Bernhard von Clairvaux zu verdanken sein, der als erster die beiden Schwerter des Lucas-Evangeliums dem Papst zugesprochen und damit die hierokratische Lehre von den zwei Gewalten gestützt habe⁴⁾. Diese Auffassung hat Alfons M. Stickler in einer Reihe von Arbeiten dahin abzuwandeln gesucht, daß diejenigen Schriftsteller, die der Kirche nicht nur den *gladius spiritualis*, sondern auch den *gladius materialis* zuerkannt haben, bis ins späte 12. Jahrhundert unter dem zweiten lediglich die kirchliche Zwangsgewalt verstanden hätten, die neben einer unabhängigen, politischen Strafbefugnis der Fürsten gestanden habe und ihnen höchstens zusätzlich übertragen worden sei; wenn der Kaiser in den frühen kanonistischen Texten das Schwert vom Papst erhalte, so sei er immer nur als Vogt der römischen Kirche betrachtet worden, ohne daß seine weltliche Stellung im übrigen dadurch gelitten habe⁵⁾. In Wirklichkeit hat weder der heilige Bernhard der

²⁾ MG. Epp. 4, 205 ff., Nr. 136; W. Levison, Die mittelalterliche Lehre von den beiden Schwertern, DA. 9 (1952) 27 f.

³⁾ Nr. 69, Migne, PL. 144, 900; F. Kern, Gottesgnadentum und Widerstandsrecht im früheren Mittelalter (1914), S. 82 Anm. 154 (im Neudruck 1954 S. 76) meinte kaum zu Recht, daß danach der König durch die Salbung beide Schwerter besitze.

⁴⁾ E. Eichmann, Acht und Bann im Reichsrecht des Mittelalters (1909) S. 36 ff.; J. Lecler, L'argument des deux glaives (Luc. XXII, 38) dans les controverses politiques du moyen âge, Recherches de science religieuse 21 (1931) 312 ff.

⁵⁾ A. M. Stickler, De ecclesiae potestate coactiva materiali apud magistrum Gratianum, Salesianum 4 (1942) 2—23, 97—119; De potestate gladii materialis ecclesiae secundum „Quaestiones Bambergenses“ ineditas, ebd. 6 (1944) 113—140; Der Schwerterbegriff bei Huguccio, Ephemerides iuris canonici 3 (1947) 201—242; Il potere coattivo materiale della Chiesa nella Riforma Gregoriana secondo Anselmo di Lucca, Studi Gregoriani 2 (1947) 235—285; Il „gladius“ nel Registro di Gregorio VII, ebd. 3 (1948) 89—103; Magistri Gratiani sententia de potestate ecclesiae in statum, Apollinaris 21 (1948) 36—111; Il „gladius“ negli atti dei concilii e dei RR. Pontefici sino a Gra-